



Landratsamt
Rottal-Inn

Gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Regionalmanagement
Bayern



Energieerzeugung und -verbrauch Wurmannsquick

Fachbereich Kreisentwicklung
23.05.2022

Das Energiemonitoring für alle Gemeinden im Landkreis Rottal-Inn ist Bestandteil des Projektes „Klimafolgeanpassung und erneuerbare Energieerzeugung“



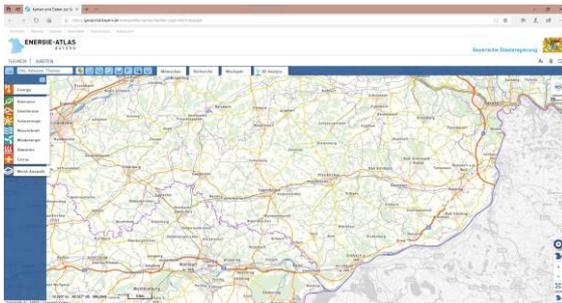
Energieerzeugung und Energieverbrauch

Datenverfügbarkeit:

Energiekonzept Regionaler Planungsverband 2013 (= Datengrundlage des Energienutzungsplans Rottal-Inn 2016)

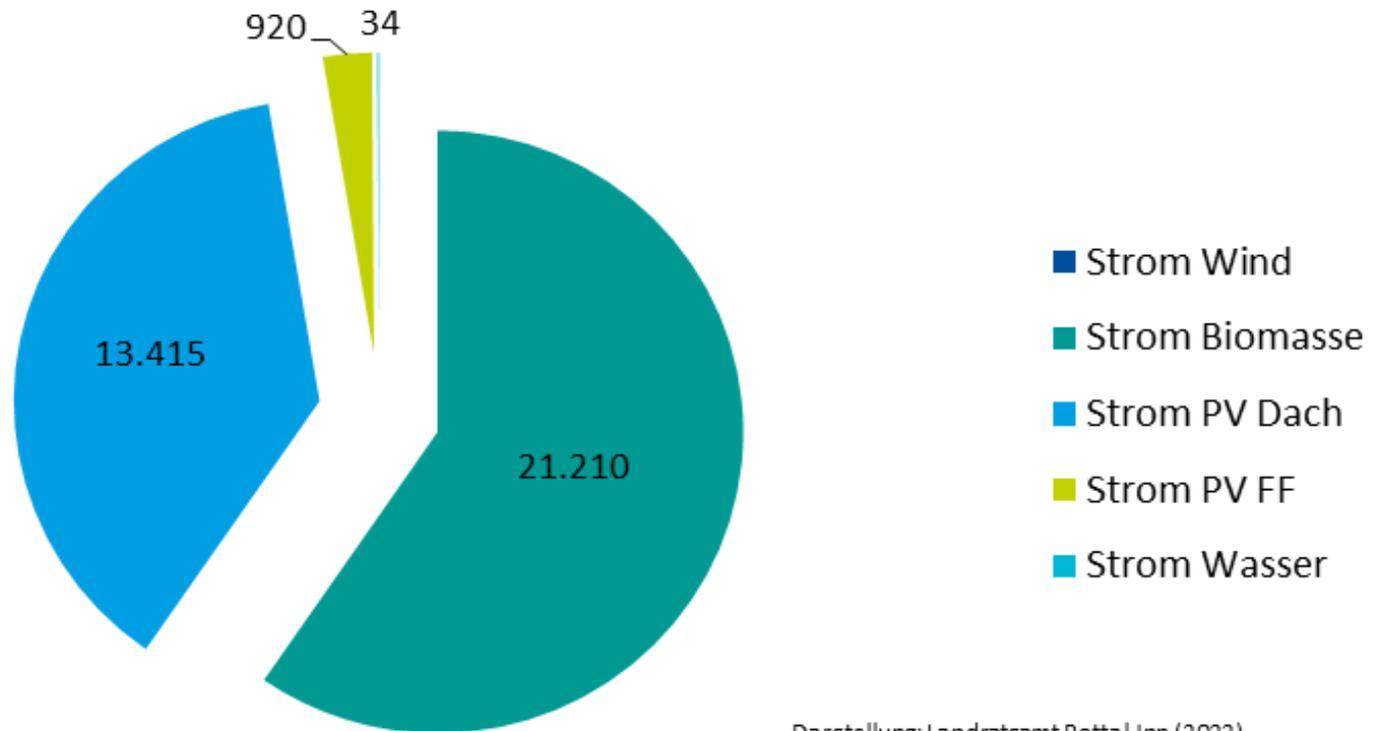
Energieatlas <https://www.energieatlas.bayern.de/> (Stichtag 31.12.2020)

Aufgrund der verschiedenen Datengrundlagen, dürfen die Daten 2013 und 2017/2018/2019/2020 nicht direkt miteinander verglichen werden. Bei näheren Infos hierzu melden Sie sich bitte beim Landratsamt Rottal-Inn, Tel. 08561-20188



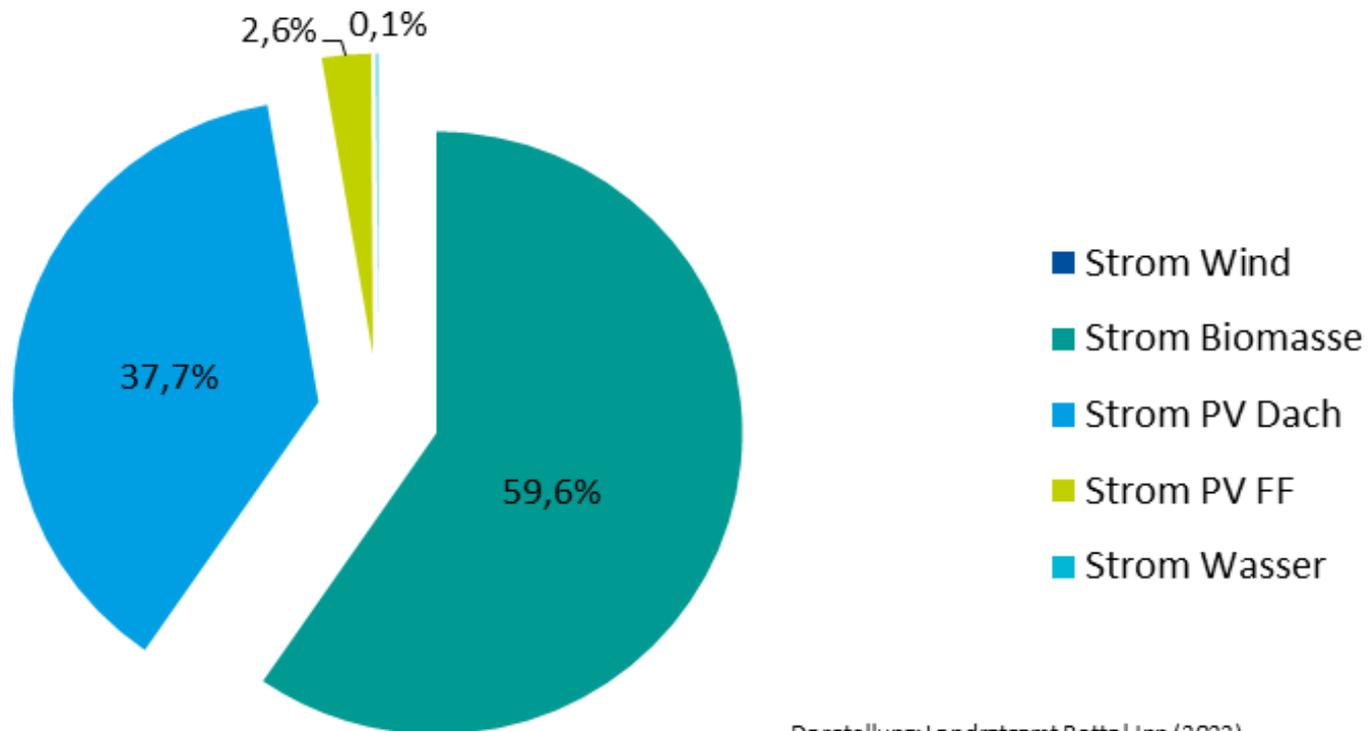


Stromerzeugung in Wurmansquick im Jahr 2020 in MWh



Darstellung: Landratsamt Rottal-Inn (2022)
Quelle © Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie, Stand 31.12.2020

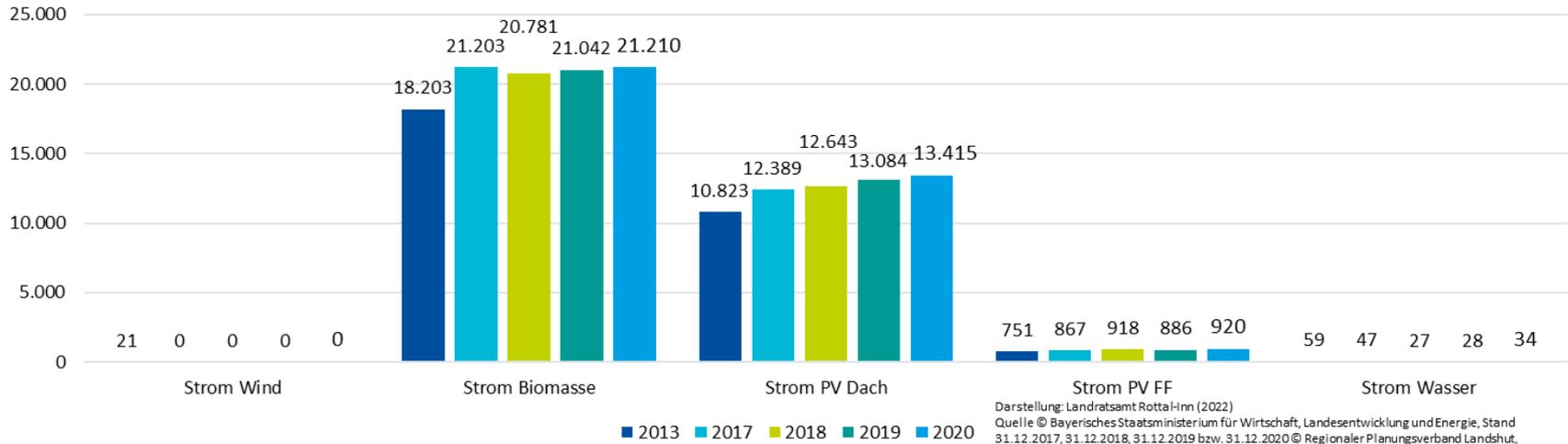
prozentuale Aufteilung der Stromerzeuger in Wurmannsquick im Jahr 2020



Darstellung: Landratsamt Rottal-Inn (2022)
Quelle © Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie, Stand 31.12.2020



Entwicklung der Stromerzeugung in Wurmanssquick von 2013 - 2020 in MWh



Wurmanssquick 2020

Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch sind 385%

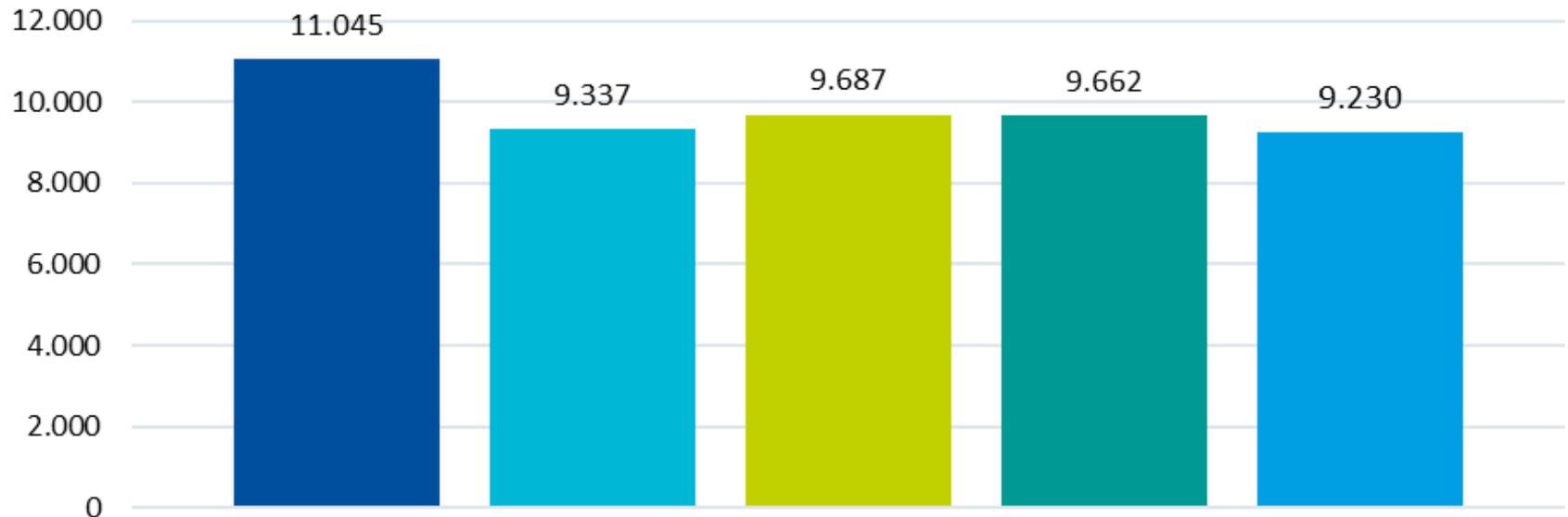
Erzeugt aus Erneuerbaren: 35.579 MWh

Stromverbrauch: 9.230 MWh

Aufgrund der verschiedenen Datengrundlagen (s. Folie 2), dürfen die Daten 2013 und 2017/2018/2019/2020 nicht direkt miteinander verglichen werden. Bei näheren Infos hierzu melden Sie sich bitte beim Landratsamt Rottal-Inn, Tel. 08561-20188



Entwicklung des Stromverbrauchs in Wurmanssquick von 2013 - 2020 in MWh



Stromverbrauch gesamt

■ 2013 ■ 2017 ■ 2018 ■ 2019 ■ 2020

Darstellung: Landratsamt Rottal-Inn (2022)

Quelle © Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Stand 31.12.2017, 31.12.2018, 31.12.2019 bzw. 31.12.2020 © Regionaler Planungsverband Landshut, Energiekonzept 2013

Aufgrund der verschiedenen Datengrundlagen (s. Folie 2), dürfen die Daten 2013 und 2017/2018/2019/2020 nicht direkt miteinander verglichen werden. Bei näheren Infos hierzu melden Sie sich bitte beim Landratsamt Rottal-Inn, Tel. 08561-20188
Im Vergleich zu den Energiedaten der vorherigen Jahre wird der „Stromverbrauch privat“ nicht mehr abgebildet, da diese Daten im Energieatlas Bayern nicht mehr verfügbar sind.



Die Datenberechnung der jeweiligen Jahre 2013 und 2017/2018/2019/2020 sind zueinander nicht stimmig und können daher zum Vergleich miteinander nicht repräsentativ verwendet werden. Bei näheren Infos hierzu melden Sie sich bitte beim Landratsamt Rottal-Inn, Tel. 08561-20188

Wärmebedarfsberechnung 2013:

Durch Aufteilung in die einzelnen Wärmebereitstellungsarten (Solarthermie, Geothermie, Heizöl, Flüssiggas, Kohle und fester Biomasse, Erdgas oder Fernwärme). Für jede Bereitstellungsart, wurde eine unterschiedliche Datenquelle herangezogen oder es wurden Fragebögen, welche an Kommunen und Industriebetriebe versandt wurden, ausgewertet.

Wärmebedarfsberechnung 2017:

Die Summe des Heizwärmebedarfs (berechnet aus Anzahl der Wohngebäude nach Bautyp & Baualtersklasse, zugehörigem spezifischen Heizwärmebedarfskennwerten und Energiebezugsfläche) und des Warmwasserbedarfs (berechnet über Energiebezugsfläche aller Wohngebäude und spezifischen Kennwerts, gemäß des Gebäudeenergiegesetzes in Höhe von 20 kWh/m² a) entspricht dem Wärmebedarf privat.

Der Wärmebedarf gesamt wird aus der örtlichen Beschäftigtenzahl, der mitarbeiterspezifischen Energiebezugsfläche und von charakteristischen Wärmebedarfskennwerten bautyp- und baualtersklassenspezifisch ermittelt. Zugrunde liegt hier die Schätzwertmethode des Wärmeatlas Baden-Württemberg.

Für die Jahre 2018, 2019 und 2020 erfolgte keine eigene Wärmebedarfsermittlung für den Energieatlas Bayern. Somit gelten die Daten für das Jahr 2017 auch für das Jahr 2018 und auch mit minimalster Abweichung für 2019 und 2020.

